

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft
Herrn
Cem Özdemir

Stammham, 11.01.2022

Brandbrief zum geplanten Neubau einer industriellen Hähnchenmastanlage mit 206.000 Mastplätzen

Sehr geehrter Herr Bundesminister Özdemir,

mit größtem Interesse verfolgen wir Ihre ersten Verlautbarungen in Ihrer neuen Funktion als Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung zur Zukunft der Tierhaltung, des Tierwohls und der Fleischproduktion in Deutschland.

Wir leben in einem kleinen Dorf im südlichen Bayern, in dem bereits seit vielen Jahren ein konventioneller Hähnchenmastbetrieb ansässig ist. Dabei handelt es sich um einen baurechtlich privilegierten, landwirtschaftlichen Betrieb mit 37T Mastplätzen, nicht allzu weit vom Ort entfernt. Über einen Bauantrag für eine Erweiterung des Betriebs um knapp 40T Mastplätze am bestehenden Standort bemühte sich der Inhaber bereits im Jahr 2017. Nicht wissend, dass eine Erweiterung am bestehenden Standort nicht genehmigungsfähig wäre¹, eröffnete der Gemeinderat mit Beschluss vom Dezember 2019 über die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplans „Sondergebiet Nutztierhaltung“ den Weg für die Ansiedlung einer **industriellen Mastanlage mit geplanten 206.000 Mastplätzen**. Bei Umsetzung dieses Projektes würde wohlgermerkt die bayernweit größte Hähnchenmastanlage entstehen. Grund und Ziel der Einleitung des Bauleitplanverfahrens war, wie der Gemeinderat in einem Bürgerinformationsschreiben im Januar 2020 mitteilte, eine Erweiterung am bestehenden, ortsnahen Standort zu verhindern.

Nicht alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde halten die Ansiedlung dieser Anlage im Hinblick auf eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung des Ortes für sinnvoll. Natürlich bestehen auch große Bedenken hinsichtlich des Tierwohls, der Emissionen und der Belastung unserer Umwelt. Wir können es kaum glauben, dass ein solches Projekt im Jahr 2022 überhaupt noch zur Diskussion stehen kann. Um unsere Position zu verdeutlichen und sichtbar zu machen, haben wir einen gemeinnützigen Verein gegründet und engagieren uns

¹ Quelle: Schreiben des Landratsamt Eichstätt vom xxxx.2018

seither für eine andere Perspektive der Tierhaltung in unserem Ort. Wir könnten uns bspw. die Ansiedlung eines ökologischen Betriebes mit hohen Standards für Tier und Umwelt vorstellen.

Bereits seit Gründung unserer Initiative bemühen wir uns, im Gespräch mit allen Entscheidungsträgern zu sein. Seit den letzten Kommunalwahlen im März 2020 wurde das Thema, das uns sehr beschäftigt, jedoch mit Ausnahme zweier Abwägungstermine, bei denen lediglich die Einwendungen aus dem Bauleitplanverfahren verlesen wurden, nicht einmal in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung diskutiert. Wir haben aber gehört, dass nicht-öffentlich sehr wohl viele Diskussionen und Überlegungen stattfinden, an denen die Bürger aber nicht teilhaben dürfen. Zuletzt hat uns nun die Information erreicht, dass die Gemeinde weiterhin an einer großen, konventionellen Anlage festhalten will, obwohl zwischenzeitlich nachweislich und zweifelsfrei feststeht, dass die Beschlussfassung aus dem Jahr 2019 auf falschen Grundlagen beruht. Ein öffentliches Interesse am Bau dieser Anlage besteht nicht. Wir können das nicht verstehen und wollen diese Entwicklung auch nicht akzeptieren. Aus unserer Sicht bietet die aktuelle Situation die Möglichkeit, unseren Ort nicht als rückwärtsgewandten Standort der größten konventionellen Hähnchenmast in Bayern bekannt zu machen, sondern zukunftsorientiert eine neue Ära der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung zu beschreiten.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, wir wissen natürlich, dass dieses Vorhaben im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung unter die Planungshoheit der Gemeinde fällt. Gleichwohl schafft die Bundespolitik die Rahmenbedingungen für die Genehmigung dieser Anlagen. Der Presse und dem Koalitionsvertrag der Ampelregierung haben wir aber entnommen, dass auch die Vorstellung der amtierenden Regierung von der Zukunft der Lebensmittel- und Fleischproduktion sowie der Nutztierhaltung eine andere ist. Wir gehen davon aus, dass sich in Ihrer Amtsperiode die Rahmenbedingungen für die Nutztierhaltung so verändern werden, dass der Bau solcher Ställe nicht mehr notwendig und nicht mehr genehmigungsfähig sein wird.

Für unseren Ort steht diese richtungsweisende Entscheidung aber direkt vor der Tür und wir haben keine Zeit mehr, auf neue Gesetzgebungsverfahren zu warten.

Wir bitten Sie deshalb dringend um Ihre Aufmerksamkeit und Begleitung gegen dieses Bauvorhaben. Da unsere finanziellen Mittel beschränkt sind, würden wir uns über jegliche Hilfestellung aus Ihrem Bundesministerium sehr freuen, so dass dieses aus der Zeit gefallene Bauvorhaben noch verhindert und vielleicht sogar durch ein für Ort und Landwirtschaft nachhaltiges, zukunftsorientiertes Projekt ersetzt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Natalie Besl
1. Vorsitzende

Uwe Bodendiek
2. Vorsitzender